

Symptom für die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands der sowjetischen Besatzungszone an. Also, Genossen, hier liegt die hohe Verantwortung, die Ihr zu tragen habt. Denn einen solchen Fall als Symptom auszuschlachten, bedeutet, daß drüben in den westlichen Besatzungszonen wieder viele sozialdemokratische Freunde und viele parteilose Arbeiter einen kleinen Schritt zurückwanken. Das erschwert uns unseren Kampf. Glaubt uns, Genossen, wir haben schon genug Schwierigkeiten, und man sollte uns wirklich unsere Position nicht erschweren.

Wir richten an Euch den Appell, das zu beherzigen, was der Genosse Gniffke heute in seinem Bericht sagte: In der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist kein Platz für Bürokraten. Wenn wir immer sagen, das beste und fortschrittlichste Geste,z ist nur ein Fetzen Papier, wenn es von reaktionären Händen gehandhabt wird, so denken wir auch daran: Die beste Verwaltung ist nichts wert, wenn wir nur Bürokraten und unsaubere Elemente großziehen. (Sehr gut! und Beifall.)

Genossinnen und Genossen! Wir kehren wieder zurück in unsere Ämter. Wir führen dort unseren schweren Kampf weiter; denn für uns gilt es als wichtiges Glied in unserer ganzen politischen Arbeit, auch unten in Bayern und drüben in den westlichen Besatzungszonen, die gesunde Demokratisierung der Verwaltung, d. h. die Verbindung zwischen Verwaltung und dem werktätigen Volk herzustellen. Wenn und das gelingt, dann haben wir einen großen Fehler der Weimarer Republik überwunden und haben eine gesunde Basis für unsere neue fortschrittliche Demokratie geschaffen. (Stürmischer Beifall.)

Vorsitzender Matern: Genossinnen und Genossen! Ich glaube, wir können unseren arbeitsreichen Sonntag nunmehr abschließen. Wir schlagen vor, auch morgen früh um 9 Uhr mit dem Parteitag zu beginnen, um möglichst viel Diskussionszeit zur Verfügung zu haben. Besteht Einverständnis? — (Zustimmung.) Dann ist der Parteitag für heute geschlossen.